

## Gesetz zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen

### Überblick über die wesentlichen Änderungen<sup>1</sup>

Das Gesetz zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen (Kinder- und Jugendstärkungsgesetz – KJSG) vom 3. Juni 2021 (BGBl. I, S. 1444) ist ein Artikelgesetz, durch das Normen in verschiedenen Gesetzen verändert, z.T. auch neu geschaffen oder gestrichen werden. Betroffen sind die folgenden Gesetze:

1. Achstes Buch Sozialgesetzbuch – Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII)
2. Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG)
3. Fünftes Buch Sozialgesetzbuch – Gesetzliche Krankenversicherung (SGB V)
4. Neuntes Buch Sozialgesetzbuch – Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen (SGB IX)
5. Zehntes Buch Sozialgesetzbuch – Sozialverwaltungsverfahren und Sozialdatenschutz (SGB X)
6. Bürgerliches Gesetzbuch (BGB)
7. Gesetz über das Verfahren in Familiensachen und in den Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit (FamFG)
8. Jugendgerichtsgesetz (JGG)
9. Einführungsgesetz zum Gerichtsverfassungsgesetz (EGGVG)

Die meisten Regelungen sind am 10. Juni 2021 (am Tag nach der Verkündung) in Kraft getreten; die Regelungen zu den Hilfen aus einer Hand für Kinder mit und ohne Behinderungen treten in drei Stufen in Kraft (s. III.).

Inhaltlich enthält das KJSG Regelungen zu fünf zentralen Themenbereichen:

- I. Besserer Kinder- und Jugendschutz
  - II. Stärkung von Kindern und Jugendlichen, die in Pflegefamilien oder in Einrichtungen der Erziehungshilfe aufwachsen
  - III. Hilfen aus einer Hand für Kinder mit und ohne Behinderungen
  - IV. Mehr Prävention vor Ort
  - V. Mehr Beteiligung von jungen Menschen, Eltern und Familien
- Darüber hinaus wurde das KJSG für einige sonstige Änderungen genutzt (VI.).

Im Folgenden werden die wesentlichen Änderungen in den einzelnen Themenbereichen (Norm und Inhalt) überblicksartig zusammengefasst.

#### I. Besserer Kinder- und Jugendschutz

##### ♦ Schutz in Einrichtungen

**§ 45 Abs. 2 S. 1 Nr. 1 und S. 2 SGB VIII:** Zuverlässigkeit als Voraussetzung für Betriebserlaubnis (Fehlen z.B. bei Verstoß gegen Meldepflichten oder Beschäftigung von Personen entgegen behördlichem Beschäftigungsverbot)

**§ 45 Abs. 7 SGB VIII:** Kann-Zurücknahme der Erlaubnis bei Nichtvorliegen der Erteilungsvoraussetzungen

**§ 45 Abs. 2 Nr. 4 SGB VIII:** Erfordernis interner *und externer* Beschwerdemöglichkeiten, Entwicklung, Anwendung und Überprüfung von Schutzkonzepten und Verfahren der Selbstvertretung (s.a. V.)

**§ 45 Abs. 3 Nr. 1 SGB VIII:** Konzept zur ordnungsgemäßen Buch- und Aktenführung als Voraussetzung für die Betriebserlaubnis

**§ 45a SGB VIII:** Definition des Begriffs der (betriebserlaubnispflichtigen) Einrichtung mit Abgrenzung zu (nicht erlaubnispflichtigen) familienähnlichen Betreuungsformen

---

<sup>1</sup> In Anlehnung an die Zusammenfassung des DJJuF zum Referentenentwurf. Es wird keine Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit übernommen. Ich freue mich über eine Nachricht, falls ein Fehler gefunden wird. Eine aktuelle Version dieses Überblicks findet sich immer auf <http://www.brigitta-goldberg.de/themen.html>.

**§ 46 SGB VIII:** Konkretisierung der Prüfpflichten mit Ermöglichung unangemeldeter Prüfungen vor Ort sowie von Gesprächen mit Beschäftigten und Kindern/Jugendlichen

**§ 47 Abs. 2 SGB VIII:** Dokumentations- und Aufbewahrungspflichten hinsichtlich Unterlagen über den Betrieb der Einrichtung

**§ 47 Abs. 3 SGB VIII:** Gegenseitige Informationspflicht zwischen belegendem Träger der öffentlichen Jugendhilfe und erlaubniserteilender Behörde über Ereignisse und Entwicklungen, die geeignet sind, das Wohl der Kinder in der Einrichtung zu beeinträchtigen

**§ 104 Abs. 1 Nr. 3 SGB VIII:** Verstoß gegen Dokumentations- oder Aufbewahrungspflicht bzw. Nachweis der ordnungsgemäßen Buchführung als Ordnungswidrigkeit

#### ♦ Schutz in Pflegefamilien

**§ 37b SGB VIII:** Sicherstellung von Schutzkonzepten und Beschwerdemöglichkeiten (s.a. II. und V.)

**§ 1632 Abs. 4 BGB:** Ausdrückliche Regelung der Dauerverbleibensanordnung (s.a. II.)

#### ♦ Schutz bei Auslandsmaßnahmen

**§ 38 SGB VIII:** Regelung der (engen) Voraussetzungen einer Hilfeerbringung im Ausland (wichtigste Kriterien: Vorliegen einer Betriebserlaubnis für den Träger im Inland, Qualitätsvereinbarung, Gewähr der Anzeige von potenziell gefährdenden Ereignissen; Einhaltung der Rechtsvorschriften im Ausland und Zusammenarbeit mit entsprechenden Behörden; Überprüfung der Eignung der Einrichtung oder Person an Ort und Stelle; Überprüfung/Fortschreibung des Hilfeplanes vor Ort – Sollvorschrift; Meldepflichten)

#### ♦ Zusammenarbeit mit der Gesundheitshilfe beim Schutz bei (gewichtigen Anhaltspunkten für eine) Kindeswohlgefährdung

**§ 8a Abs. 1 SGB VIII:** Beteiligung von meldenden Berufsheimnisträger\*innen an der Gefährdungseinschätzung je nach Erforderlichkeit im Einzelfall (mit dem Zweck der stärkeren Einbeziehung vor allem des Gesundheitswesens)

**§ 8a Abs. 4 S. 2 SGB VIII:** Berücksichtigung von Schutzbedürfnissen von Kindern mit Behinderungen bei Vereinbarungen mit Leistungserbringer\*innen nach § 8a Abs. 4 SGB VIII

**§ 8a Abs. 5 SGB VIII:** Schutzauftrag für Kindertagespflegepersonen (ähnlich wie bei Einrichtungen/ Diensten nach Abs. 4; bisheriger Abs. 5 wird Abs. 6)

**§ 3 Abs. 2 KKG:** Aufnahme der Mehrgenerationenhäuser in die vorgesehenen Netzwerkstrukturen

**§ 4 Abs. 1 KKG:**<sup>2</sup> Einbeziehung von Zahnärzt\*innen (in Nr. 1); Erziehungsberechtigte statt Personensorgeberechtigte

**§ 4 Abs. 3 S. 3 KKG:** Soll-Vorschrift für Berufsheimnisträger\*innen nach Abs. 1 Nr. 1 (Gesundheitshilfe) zur unverzüglichen Information des Jugendamtes bei dringender Gefahr für das Kindeswohl

**§ 71 Abs. 1 S. 6 SGB X:** Übermittlungen zum Schutz des Kindeswohls nach § 4 Abs. 1 und § 5 KKG sind befugte Datenübermittlungen für die Erfüllung besonderer gesetzlicher Pflichten

**§ 4 Abs. 4 KKG:** Soll-Vorschrift zur Rückmeldung an meldende Berufsheimnisträger\*innen (mit dem Zweck der Stärkung der Kooperation insbes. mit dem Gesundheitswesen)<sup>3</sup>

**§ 62 Abs. 3 Nr. 2 d) SGB VIII:** Datenerhebung bei Dritten auch erlaubt, wenn dies erforderlich zur Gefährdungsabwendung nach § 4 KKG

**§ 64 Abs. 4 SGB VIII:** Bei der Datenübermittlung zur Rückmeldung nach § 4 Abs. 4 KKG Beschränkung auf bestimmte Informationen (haben sich die gewichtigen Anhaltspunkte bestätigt, ist das Jugendamt zur Gefährdungsabwendung tätig geworden und noch tätig)

**§ 4 Abs. 5 KKG:** Entsprechende Anwendbarkeit des § 4 Abs. 2+3 für Mitarbeiter\*innen von Zollbehörden

**§ 4 Abs. 6 KKG:** Ermöglichung landesrechtlicher Vorschriften zur Befugnis des fallbezogenen interkollegialen Austausches von Ärzt\*innen

<sup>2</sup> Die ursprünglich beabsichtigte größere Umstellung des § 4 KKG wurde nicht umgesetzt.

<sup>3</sup> Dies entbindet nicht von der Prüfung der datenschutzrechtlichen Vorgaben.

**§ 5 KKG:** Information des Jugendamts durch die Strafverfolgungsbehörden bei gewichtigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung nach Anordnung von Richter\*innen oder Staatsanwält\*innen

**§ 17 Nr. 5 EGGVG:** Erlaubnis zur Übermittlung personenbezogener Daten von Amts wegen durch Gerichte und Staatsanwaltschaft an öffentliche Stellen zur Prüfung gewichtiger Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung

**§ 73c SGB V:** Gebot zu Vereinbarungen zwischen Kassenärztlichen Vereinigungen und Spitzenverbänden über Zusammenarbeit von Vertragsärzt\*innen mit Jugendämtern

**§ 87 Abs. 2a S. 8 SGB V:** Berücksichtigung von Fallbesprechungen im Rahmen von Kooperationsvereinbarungen zum Kinder- und Jugendschutz nach § 73c SGB V bei der Vergütung

#### ♦ **Zusammenarbeit mit dem Familiengericht:**

**§ 50 Abs. 2 SGB VIII:** Verpflichtende Vorlage von Hilfeplänen durch das Jugendamt an das Familiengericht in Verfahren bei Kindeswohlgefährdung und auf Anfrage in anderen Kindschaftssachen (beschränkt auf Bedarfsfeststellung, Art der gewährten Hilfen sowie umfassende Leistungen unter Berücksichtigung des Datenschutzes)

## II. Stärkung von Kindern und Jugendlichen, die in Pflegefamilien oder in Einrichtungen der Erziehungshilfe aufwachsen

### ♦ **Verbesserungen für junge Volljährige im Hilfebezug und für Care-Leaver\*innen**

**§ 41 Abs. 1 S. 1 SGB VIII:** Erhöhung der Rechtsverbindlichkeit einer Hilfe für junge Volljährige durch eindeutigere Voraussetzungen („Junge Volljährige erhalten geeignete und notwendige Hilfe nach diesem Abschnitt, wenn und solange ihre Persönlichkeitsentwicklung eine eigenverantwortliche, selbständige und selbstbestimmte Lebensführung nicht gewährleistet.“)

**§ 41 Abs. 1 S. 3 SGB VIII:** Klarstellung der Möglichkeit erneuter Hilfestellung nach Beendigung

**§ 41 Abs. 3 SGB VIII:** Verbindliche Übergangsplanung bei Übergang auf andere Sozialleistungsträger

**§ 36b SGB VIII:** Sicherstellung von Kontinuität und Bedarfsgerechtigkeit beim Zuständigkeitsübergang auf andere Sozialleistungs- (oder Rehabilitations-)Träger

**§ 41a SGB VIII:** Regelung einer verbindlichen Nachbetreuung innerhalb eines angemessenen Zeitraums nach Beendigung der Hilfe (früher § 41 Abs. 3 SGB VIII)

**§ 94 Abs. 6 SGB VIII:** Reduzierung des Kostenbeitrags auf höchstens 25 % des aktuellen Einkommens

### ♦ **Verbesserung der Bedingungen bei Unterbringung von Kindern und Jugendlichen in Pflegefamilien und stationären Einrichtungen**

**§ 36 Abs. 1 S. 2 SGB VIII:** Pflicht zur Sicherstellung einer wahrnehmbaren Beratung und Aufklärung von personensorgeberechtigten Eltern und Kindern im Rahmen der Hilfeplanung (s.a. V.)

**§ 36 Abs. 2 S. 3 SGB VIII:** Schutz von Geschwisterbeziehungen: Prüfung gemeinsamer Unterbringung oder Aufrechterhaltung des Kontakts

**§ 36 Abs. 3 SGB VIII:** Soweit erforderlich, Beteiligung weiterer Sozialleistungs- oder Rehabilitationsträger oder der Schule bei der Hilfeplanung (Ergänzung des früheren Abs. 2 S. 3 SGB VIII)

**§ 36 Abs. 5 SGB VIII:** Einbeziehung nicht sorgeberechtigter Eltern in die Hilfeplanung je nach Erfordernis im Einzelfall, Berücksichtigung der Interessen des Kindes sowie der Willensäußerung des\*der Personensorgeberechtigten bei der Einschätzung der Erforderlichkeit

**§ 37 Abs. 1 SGB VIII:** Individueller Rechtsanspruch für die Eltern auf Beratung und Unterstützung sowie Förderung der Beziehung zum Kind bei Unterbringung außerhalb der Familie unabhängig von Personensorge und unabhängig von Rückkehroption

**§ 37 Abs. 2 SGB VIII:** Verbindliche Förderung des Zusammenwirkens von Eltern und Pflegeeltern/Einrichtung durch das Jugendamt (leichte Umformulierung des Hinwirkens auf die Zusammenarbeit in § 37 Abs. 1 S. 1 aF)

**§ 37a SGB VIII:** Gesonderte Vorschrift zur Beratung und Unterstützung der Pflegeperson (leichte Umformulierung des § 37 Abs. 2 aF)

**§ 37b SGB VIII:** Sicherung der Rechte von Kindern in Pflegefamilien durch Schutzkonzepte sowie Beratungs-, Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten (deutliche Veränderung zu § 37 Abs. 3 aF) (s.a. I.)

**§ 37c SGB VIII:** Gesonderte Vorschrift zur Hilfeplanung bei Hilfen außerhalb der eigenen Familie, insbesondere Regelung der Perspektivklärung, der Erarbeitung einer auf Dauer angelegten Lebensperspektive und des Wunsch- und Wahlrechts (deutliche Erweiterung zu § 37 Abs. 2a aF; z.T. Übernahme aus § 36 Abs. 1 aF)

**§ 77 Abs. 2 SGB VIII:** Leistungs-, Entgelt- und Qualitätsentwicklungsvereinbarungen notwendig bei der Erbringung einer Leistung nach § 37 Abs. 1 oder § 37a SGB VIII

**§ 1632 Abs. 4 BGB:** Möglichkeit der Dauerverbleibensanordnung (Voraussetzungen: 1. Verbesserung in der Herkunftsfamilie wurde innerhalb eines für das Kind vertretbaren Zeitraums nicht erreicht und ist auch zukünftig mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht erreichbar; 2. Erforderlichkeit zum Wohl des Kindes)

**§ 1696 Abs. 3 BGB:** Voraussetzungen für Aufhebung einer Dauerverbleibensanordnung nach § 1632 Abs. 4 BGB

**§ 1697a Abs. 2 BGB:** Ergänzung des Kindeswohlprinzips bei Entscheidungen zu Kindern in Familienpflege bzw. bei Hilfen nach §§ 34, 35a SGB VIII: Berücksichtigung, ob/inwieweit sich die Erziehungsverhältnisse bei den Eltern in einem für das Kind vertretbaren Zeitraum so verbessert haben, dass diese das Kind selbst erziehen können; bei Entscheidung über eine Dauerverbleibensanordnung ist auch das Bedürfnis des Kindes nach kontinuierlichen und stabilen Lebensverhältnissen zu berücksichtigen

**§ 166 Abs. 2 FamFG:** Familiengericht hat länger dauernde kindesschutzrechtliche Maßnahmen, die von Amts wegen geändert werden können, in angemessenen Zeitabständen zu prüfen

### III. Hilfen aus einer Hand für Kinder mit und ohne Behinderungen

Geplant ist ein Ausbau der inklusiven Gestaltung der Kinder- und Jugendhilfe und der einheitlichen sachlichen Zuständigkeit für junge Menschen mit Behinderung in drei Stufen:

#### **1. Stufe ab 2021: Verankerung des Leitgedankens einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe im SGB VIII und Schnittstellenbereinigung**

##### **♦ Inklusiver Leitgedanke**

**§ 1 Abs. 1 SGB VIII:** Ergänzung des Erziehungsziels des SGB VIII (Erziehung zu einer *selbstbestimmten*, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit) (s. V.)

**§ 1 Abs. 3 Nr. 2 SGB VIII:** Ergänzung der Aufgaben der Jugendhilfe („jungen Menschen ermöglichen oder erleichtern, entsprechend ihrem Alter und ihrer individuellen Fähigkeiten in allen sie betreffenden Lebensbereichen selbstbestimmt zu interagieren und damit gleichberechtigt am Leben in der Gesellschaft teilhaben zu können“; die bisherigen Nr. 2-4 aF werden Nr. 3-5) (s. V.)

**§ 7 Abs. 2 SGB VIII:** Begriffsbestimmung (Behinderung bzw. Beeinträchtigung)

**§ 8a Abs. 4 S. 2 und § 8b SGB VIII:** Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse von Kindern mit Behinderung bei der Beratung durch die insoweit erfahrene Fachkraft

**§ 8b Abs. 3 SGB VIII:** Berücksichtigung der spezifischen Schutzbedürfnisse von Kindern/Jugendlichen mit Behinderung bei fachlicher Beratung nach § 8b Abs. 1+2

**§ 9 Nr. 3 + 4 SGB VIII:** Berücksichtigung der unterschiedlichen Lebenslagen von Kindern/Jugendlichen mit verschiedenen Geschlechtsidentitäten sowie der gleichberechtigten Teilhabe und Barrierefreiheit bei der Ausgestaltung der Leistungen und Erfüllung der Aufgaben

**§ 11 Abs. 1 S. 3 SGB VIII:** Sicherstellung der Zugänglichkeit und Nutzbarkeit von Angeboten der Jugendarbeit

**§ 22 Abs. 2 S. 1 Nr. 1 SGB VIII:** Ziel der Kindertageseinrichtungen auch Förderung der Entwicklung zu *selbstbestimmter* Persönlichkeit (mit Folgeänderung in § 24 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 SGB VIII)

**§ 22 Abs. 2 S. 3 SGB VIII:** Bei gemeinsamer Förderung von Kinder mit und ohne Behinderung Zusammenarbeit der öffentlichen Jugendhilfe mit anderen beteiligten Rehabilitationsträgern

**§ 22a Abs. 4 SGB VIII:** Gemeinsame Förderung von Kindern mit und ohne Behinderung, Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse von Kindern mit Behinderung in der Tagesbetreuung

**§ 77 Abs. 1 S. 2 SGB VIII:** Berücksichtigung der spezifischen Bedürfnisse und der inklusiven Ausrichtung sind Maßstab für Qualitätsbewertung in Vereinbarungen

**§ 78b Abs. 1 Hs. 2 SGB VIII:** Qualitätsmerkmale nach § 79a S. 2 zählen zu den Voraussetzungen für die Übernahme des Leistungsentgelts

**§ 79a S. 2 SGB VIII:** Inklusive Ausrichtung und Berücksichtigung der Bedürfnisse als Merkmal für die Qualitätsentwicklung (s. VI.)

**§ 80 Abs. 2 Nr. 2+4 SGB VIII:** Gewährleistung eines inklusiven Angebots und gemeinsame Förderung von jungen Menschen mit und ohne Behinderung als Zielvorgabe der Jugendhilfeplanung (s. VI.)

#### ♦ **Schnittstellenbereinigung**

**§ 10a Abs. 2 S. 2 SGB VIII:** Beratung bei der Klärung weiterer zuständiger Leistungsträger

**§ 10a Abs. 3 SGB VIII:** Beratende Teilnahme des öffentlichen Jugendhilfe-Trägers am Gesamtplanverfahren (mit Zustimmung der Personensorgeberechtigten)

**§ 36 Abs. 3 S. 2 SGB VIII:** Fallbezogene Zusammenarbeit im Gesamt- und Hilfeplanverfahren

**§ 36 Abs. 3 S. 3 SGB VIII:** Hinweis auf vorrangige Geltung des SGB IX, wenn Jugendhilfe-Leistungen zur Teilhabe gewährt werden

**§ 117 Abs. 6 SGB IX:** Beratende Teilnahme des Jugendamtes am Gesamtplanverfahren

**§ 119 Abs. 1 SGB IX:** Teilnahme des Jugendamtes an Gesamtplankonferenz

#### ♦ **Weitere Regelungen**

**§ 35a Abs. 1a S. 3 SGB VIII:** Berücksichtigungspflicht von ärztlichen Einschätzungen dazu, ob aus diagnostizierter Abweichung der seelischen Gesundheit eine Teilhabebeeinträchtigung folgt

**§ 27 Abs. 3 S. 3 SGB VIII:** Möglichkeit von Pooling-Angeboten bei Schulbegleitung

### **2. Stufe 2024 bis 2028: Jugendamt als Verfahrenslotse**

**§ 10b SGB VIII:** Anspruch gegen das Jugendamt auf Unterstützung und Begleitung durch eine Verfahrenslots\*in bei der Inanspruchnahme von Eingliederungshilfe

### **3. Stufe ab 2028: Einheitliche sachliche Zuständigkeit der Kinder- und Jugendhilfe**

**§ 10 Abs. 4 SGB VIII:** Vorrangige Zuständigkeit der Träger der öffentlichen Jugendhilfe auch für Kinder mit körperlicher und/oder geistiger Behinderung

**Bedingung:** Verkündung eines Bundesgesetzes bis 1.1.2027 auf Grundlage einer prospektiven Gesetzesfolgenabschätzung

## **IV. Mehr Prävention vor Ort**

### ♦ **Änderung, Erweiterung und Konkretisierung von Leistungen**

**§ 13a SGB VIII:** Schulsozialarbeit als Leistung der Jugendhilfe zur näheren Ausgestaltung durch die Länder (dort kann auch bestimmt werden, dass Schulsozialarbeit auch durch andere Stellen nach anderen Rechtsvorschriften erbracht werden kann)

**§ 16 Abs. 1 SGB VIII:** Umformulierung und Konkretisierung der Leistungsinhalte der allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie: u.a. Stärkung der Kompetenzen bei der Konfliktbewältigung, Medienkompetenz und zur aktiven Teilhabe und Partizipation (keine ausdrückliche Erwähnung der Gewaltfreiheit; keine Formulierung als Rechtsanspruch wie im Entwurf 2017 angedacht; ebenso keine Ausgestaltung als Rechtsanspruch von § 11 und § 20 SGB VIII)

**§ 19 SGB VIII:** Ergänzung der Leistungen bei gemeinsamen Wohnformen für Mütter/Väter und Kinder (Berücksichtigung der Bedürfnisse der Mutter/des Vaters sowie des Kindes und seiner Geschwister; Möglichkeit zum Einbezug des anderen Elternteils bis hin zur gemeinsamen Betreuung in der Wohnform)

**§ 20 SGB VIII:** Anspruch auf Unterstützung bei der Betreuung und Versorgung von Kindern in Notsituationen bei Ausfall eines für die Betreuung verantwortlichen Elternteils, die nicht durch anderen Elternteil oder im weiteren familiären Rahmen übernommen werden kann; möglich auch Einsatz ehrenamtlicher Pat\*innen; Möglichkeit zur niedrigschwelligen unmittelbaren Inanspruchnahme nach § 36a Abs. 2 (aber ohne die ursprünglich geplante Aufnahme in den Katalog der Hilfen zur Erziehung; dient Bedarfen von Kindern psychisch- und suchtkranker Eltern bei vorübergehenden Betreuungs- und Versorgungsengpässen; keine Änderung des Verhältnisses zu anderen Leistungen wie z.B. nach SGB V)

**§ 27 Abs. 2 S. 3 SGB VIII:** Klarstellung der möglichen Kumulation unterschiedlicher Hilfen zur Erziehung

**§ 27 Abs. 3 S. 3 SGB VIII:** Möglichkeit von Pooling-Angeboten bei der Schulbegleitung (s.a. III.)

#### ♦ **Stärkung eines niedrigschwelligen, unmittelbaren und sozialraumorientierten Zugangs**

**§ 10a Abs. 2 Nr. 6 und 7 SGB VIII:** Beratung umfasst Informationen über Hilfemöglichkeiten im Sozialraum

**§ 16 Abs. 2 S. 2 SGB VIII:** Unterstützung der Entwicklung vernetzter, kooperativer und sozialraumorientierter Angebotsstrukturen für die Leistung der allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie

**§ 36a Abs. 2 S. 3 SGB VIII:** Berücksichtigung von dem in der Jugendhilfeplanung ermittelten Bedarf, dem notwendigen Zusammenwirken der Angebote vor Ort und den Maßnahmen zur Qualitätsgewährleistung (s. § 80 SGB VIII) in den Vereinbarungen mit Anbietern von niedrigschwelligen Leistungen

**§ 79 Abs. 2 Nr. 2 SGB VIII:** Zusammenwirken der Einrichtungen und Dienste sowie verbindliche Netzwerkstrukturen als Bestandteil der Gewährleistungsverantwortung

**§ 80 Abs. 2 Nr. 3 SGB VIII:** Zusammenwirken von Leistungen in den Lebens- und Wohnbereichen junger Menschen und ihrer Familien ist in der Jugendhilfeplanung zu berücksichtigen

**§ 80 Abs. 3 SGB VIII:** Sicherstellung der Bedarfsgerechtigkeit und Qualität niedrigschwelliger Angebote

#### ♦ **Qualifizierung der Betreuung in Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege**

**§ 22 Abs. 1 S. 3+4 SGB VIII:** Gewährleistung der Zuordnung zu einer bestimmten Kindertagespflegeperson, wenn sich mehrere Kindertagespflegepersonen die Räumlichkeiten teilen (außer bei kurzzeitigen Vertretungen aus wichtigem Grund)

**§ 22 Abs. 2 S. 2 SGB VIII:** Einbeziehung der Eltern und Zusammenarbeit mit dem Träger der öffentlichen Jugendhilfe und anderen Personen, Diensten und Einrichtungen

**§ 43 Abs. 4 SGB VIII:** Anspruch von Kindertagespflegepersonen auf Beratung in allen Fragen der Kindertagespflege incl. Sicherung des Kindeswohls und zum Schutz vor Gewalt

**§ 83 Abs. 3 SGB VIII:** Bundesfamilienministerium muss der Bundeselternvertretung der Kinder in Kindertageseinrichtungen/-tagespflege die Möglichkeit der Beratung geben

**§ 87a Abs. 1 SGB VIII:** Örtliche Zuständigkeit für Pflegeerlaubnis nach § 43

### V. Mehr Beteiligung von jungen Menschen, Eltern und Familien

#### ♦ **Recht junger Menschen auf Selbstbestimmung**

**§ 1 Abs. 1 SGB VIII:** Erweiterung der Förderungsziele um die selbstbestimmte Persönlichkeit (s. III.)

**§ 1 Abs. 3 Nr. 2 SGB VIII:** Pflicht zur Ermöglichung oder Erleichterung einer selbstbestimmten Interaktion (s. III.)

#### ♦ **Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten**

**§ 4 Abs. 3 SGB VIII:** Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Eltern bei der Förderung der freien Jugendhilfe stärken

**§ 4a SGB VIII:** Stärkung von Selbstvertretungen und Selbsthilfe (Anregung, Förderung, Zusammenarbeit)

**§ 8 Abs. 4 SGB VIII:** Beteiligung und Beratung von Kindern und Jugendlichen i.R.d. SGB VIII erfolgt in einer für sie verständlichen, nachvollziehbaren und wahrnehmbaren Form

**§ 9a SGB VIII:** Verpflichtung des überörtlichen Trägers zur Einrichtung einer zentralen unabhängigen, nicht weisungsgebundenen Ombudsstelle oder einer vergleichbaren Stelle

**§ 37b Abs. 2 SGB VIII:** Verpflichtung des Jugendamts zur Vorhaltung von Beschwerdemöglichkeiten für Pflegekinder und entsprechende Information der Pflegekinder

**§ 45 SGB VIII:** Verpflichtung von Einrichtungsträgern zur Gewährleistung externer Beschwerdemöglichkeiten im Betriebserlaubnisverfahren, auch Einbeziehung im Rahmen des Prüfverfahrens durch die Behörde

**§ 71 Abs. 2 SGB VIII:** Einbeziehung der selbstorganisierten Zusammenschlüsse nach § 4a SGB VIII in den Jugendhilfeausschuss (die bisherigen Abs. 2-5 aF werden Abs. 3-6)

**§ 78 S. 2 SGB VIII:** Arbeitsgemeinschaften sollen zum Zusammenwirken mit jungen Menschen und ihren Familien nach deren Bedürfnissen, Wünschen und Interessen in den Lebens- und Wohnbereichen beitragen

**§ 78 S. 3 SGB VIII:** Beteiligung selbstorganisierten Zusammenschlüsse nach § 4a SGB VIII in den Arbeitsgemeinschaften nach § 78 SGB VIII

#### ♦ **Stärkung in der Beratung, Hilfeplanung und bei der Inobhutnahme**

**§ 8 Abs. 3 SGB VIII:** Notlagenunabhängiger Beratungsanspruch junger Menschen ohne Kenntnis der Erziehungsberechtigten; Beratung kann auch durch freien Träger erbracht werden

**§ 10a SGB VIII:** Umfassende Beratung von jungen Menschen, Eltern, Personensorge- und Erziehungsberechtigten über Bedarfe, Leistungen der Jugendhilfe und anderer Leistungsträger, Hilfestellungen sowie Hilfe bei der Antragstellung (in einer verständlichen, nachvollziehbaren und wahrnehmbaren Form, auf Wunsch im Beisein einer Vertrauensperson)

**§ 10b SGB VIII:** Verfahrenslotse für Eingliederungshilfeleistungen (ab 2024, s.a. III.)

**§ 36 Abs. 1 S. 2 SGB VIII:** Sicherstellung einer adressatenorientierten Beratung und Aufklärung von Kind und Eltern bei der Hilfeplanung (s.a. II.)

**§ 36 Abs. 5 SGB VIII:** Einbeziehung nicht sorgeberechtigter Eltern in die Hilfeplanung, Berücksichtigung der Interessen des Kindes bei der Einschätzung, ob der nicht sorgeberechtigte Elternteil in die Hilfeplanung einbezogen werden soll (s.a. II.)

**§ 42 Abs. 2 S. 1 SGB VIII:** Umfassende Aufklärung von Kindern und Jugendlichen bei Inobhutnahmen

**§ 42 Abs. 3 S. 1 SGB VIII:** Umfassende Aufklärung von Personensorge- und Erziehungsberechtigten bei Inobhutnahmen

## **VI. Weitere Änderungen**

### ♦ **Gesamtverantwortung und Jugendhilfeplanung**

**§ 79 Abs. 2 S. 1 Nr. 2 SGB VIII:** Öffentliche Jugendhilfe muss gewährleisten, dass die vorzuhaltenden Einrichtungen und Dienste zusammenwirken und dafür verbindliche Strukturen aufbauen und weiterentwickeln

**§ 79 Abs. 3 SGB VIII:** Vorzuhaltende Ausstattung der Jugendämter incl. Möglichkeit der Nutzung digitaler Geräte; Verfahren zur Personalbemessung ist für bedarfsgerechte Personalplanung einzusetzen

**§ 79a S. 2 SGB VIII:** Inklusive Ausrichtung und Berücksichtigung der Bedürfnisse als Merkmal für die Qualitätsentwicklung (s. III.)

**§ 80 Abs. 2 Nr. 2+4 SGB VIII:** Gewährleistung eines inklusiven Angebots und gemeinsame Förderung von jungen Menschen mit und ohne Behinderung als Zielvorgabe der Jugendhilfeplanung (s. III.)

**§ 81 Nr. 13 SGB VIII:** Strukturelle Zusammenarbeit auch mit Mehrgenerationenhäusern

#### ♦ Anpassungen des Sorgeregisters

**§ 58a Abs. 1 S. 2 Nr. 3 SGB VIII:** Eintrag eines rechtskräftigen gerichtlichen Sorgerechtsentzugs in das Sorgeregister

**§ 50 Abs. 3 SGB VIII:** Mitteilung von rechtskräftigen gerichtlichen Entscheidungen in Verfahren zur Übertragung der gemeinsamen elterlichen Sorge nach § 1626a Abs. 2 BGB an das Register führende Jugendamt

**§ 87c Abs. 6 SGB VIII:** Örtliche Zuständigkeit für schriftliche Mitteilung nach § 58a

#### ♦ Berücksichtigung alters- bzw. kindbezogener Belange in der gesetzlichen Krankenversicherung

**§ 1 SGB V:** Verpflichtung der Krankenkassen, bei Aufklärung, Beratung der Versicherten die geschlechts-, alters- und behinderungsspezifischen Besonderheiten zu beachten

**§ 2b SGB V:** Bei Leistungen der Krankenkassen muss geschlechts- und altersspezifischen Besonderheiten Rechnung getragen werden

**§ 20 Abs. 1 SGB V:** Berücksichtigung von kind- und jugendspezifischen Belangen bei der primären Prävention der Krankenkassen

**§ 92 Abs. 1 S. 1 SGB V:** Besondere Erfordernisse der Versorgung von Kindern und Jugendlichen sind bei den Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses zu berücksichtigen

#### ♦ Kooperation bei Mitwirkung in Verfahren nach dem Jugendgerichtsgesetz

**§ 52 Abs. 1 S. 2 SGB VIII:** Zusammenarbeit der Jugendgerichtshilfe/Jugendhilfe im Strafverfahren nicht nur mit der Jugendstrafjustiz, sondern auch mit anderen öffentlichen Einrichtungen und sonstigen Stellen, deren Tätigkeit sich auf die Lebenssituation der Jugendlichen/jungen Volljährigen auswirkt (soweit zur Erfüllung der Aufgaben erforderlich)

**§ 52 Abs. 1 S. 3 SGB VIII:** Behördenübergreifende Zusammenarbeit kann im Rahmen von gemeinsamen Konferenzen, vergleichbaren Gremien oder anderen nach fachlicher Einschätzung geeigneten Formen erfolgen<sup>4</sup>

**§ 52 Abs. 2 SGB VIII:** Klarstellung, dass auch zu prüfen ist, ob Leistungen anderer Sozialleistungsträger in Betracht kommen

**§ 37a Abs. 1 JGG:** Fallübergreifende Zusammenarbeit der Jugendrichter\*innen und Jugendstaatsanwälte\*innen mit öffentlichen Einrichtungen und sonstigen Stellen, insbes. durch Teilnahme an Konferenzen und Gremien

**§ 37a Abs. 2 JGG:** Jugendstaatsanwälte\*innen sollen an einzelfallbezogener Zusammenarbeit teilnehmen, wenn damit die Erreichung der Legalbewährung gefördert wird

#### ♦ Ermöglichung von Forschung zu politisch motivierter Adoptionsvermittlung in der DDR

**§ 64 Abs. 2b SGB VIII:** Befugnis zur Übermittlung und Nutzung von (nicht anonymisierten) Sozialdaten zu diesem Zweck

**§ 65 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 SGB VIII:** Befugnis auch zur Übermittlung anvertrauter Sozialdaten zu diesem Zweck unter bestimmten Voraussetzungen

#### ♦ Anpassungen in der Kinder- und Jugendhilfestatistik

**§§ 98-103 SGB VIII**

#### ♦ Gesetzesevaluation

**§ 107 SGB VIII**

---

<sup>4</sup> Dies entbindet nicht von der Prüfung der datenschutzrechtlichen Vorgaben.